

Sport

Mittwoch, 25. März 2026

Mit Teamarbeit an die erweiterte Weltspitze

Mittelstreckenläuferin Joceline Wind läuft immer schneller. Dies verdankt die Bernjurassierin insbesondere der Zusammenarbeit mit Trainerin Christiane Berset Nuoffer.

Sélim Biedermann
Übersetzung: Bernhard Rentsch

Das Leben besteht aus Entscheidungen. In der Karriere einer Spitzensportlerin, in der man die Zeit manchmal nicht wieder aufholen kann, kommt es oft darauf an, im richtigen Moment die richtigen Entscheide zu treffen. Im Sommer 2024, nachdem sie ihre Zusammenarbeit mit ihrem langjährigen Trainer Benoît Babey beendet hatte, wandte sich Joceline Wind an Christiane Berset Nuoffer. Eine Entscheidung, die sich auszahlt hat.

Im Umfeld der Weltmeisterschaften vom Wochenende in Polen, also mehr als anderthalb Jahre nach Beginn ihrer Zusammenarbeit mit der Freiburger Trainerin, kann die Bernjurassierin stolz darauf sein, ihre Erfolgsbilanz deutlich erweitert zu haben.

Das Augenmerk gilt an dieser Stelle aber der Trainerin, die hinter diesen Erfolgen steht – hin- und hergerissen zwischen der relativen Anonymität ihres Dorfvereins CA Belfaux und dem Rampenlicht, das ihr die internationalen Erfolge einiger ihrer Athletinnen verschaffen.

Alles beginnt in einem Dorf

Christiane Berset Nuoffer vertritt eine teamorientierte Arbeitsauffassung. Diese funktioniert hervorragend, wie die überzeugenden Zeiten ihrer beiden Nachwuchstalente zeigen. Dabei handelt es sich um die «alte» Audrey Wero, die trotz ihrer 22 Jahre bereits seit sieben Jahren unter ihren Fittichen steht, und die «neue» Joceline Wind, 25 Jahre alt. Über 800 m glänzte die erstgenannte Läuferin mit dem Gewinn der WM-Silbermedaille. Über 1500 m wurde die zweite Läuferin am 3. Februar dieses Jahres mit einer Zeit von 4:06,55 Minuten, die sie in der tschechischen Stadt Ostrava erzielte, Schweizer Hallenrekordhalterin.

Diese Leistungen entsprangen der Leichtathletikbahn in Belfaux, einer Freiburger Gemeinde mit rund 3500 Einwohnern, und dem CA Belfaux, einem Verein mit etwa 400 Mitgliedern. Vor allem aber einer Mittelstrecken-Trainingsgruppe unter der Leitung von drei Personen, zu denen auch die Mentorin der Läuferin aus Sonceboz gehört. «Joceline musste sich erst zurechtfinden und sich an meine Arbeitsweise anpassen. Trotzdem hat es sofort gut funktioniert», freut sich Christiane Berset Nuoffer.

Die 50-Jährige betreut sowohl Spitzensportler als auch Sportlerinnen und Sportler auf nationaler und regionaler Ebene. Eine seltsame Mischung. «Wenn man mit mehreren Leuten zusammen-



Die Chemie zwischen der Bernjurassierin Joceline Wind und ihrer Freiburger Trainerin Christiane Berset Nuoffer stimmte auf Anhieb.
Bild: zvg/Loic Nuoffer

kommt, gibt es Besonderheiten, die etwas Zeit erfordern, um zu verstehen, wie das funktioniert. Aber wir haben es geschafft, ein freundschaftliches Umfeld zu kreieren, die Stimmung ist toll», sagt Berset Nuoffer. «Und ich glaube, dass diese soziale Komponente den Athletinnen und Athleten hilft. Die Gruppe motiviert und hilft auch dabei, die Dinge zu relativieren. Wir legen grossen Wert auf ernsthaftes Training, ohne dabei den Spass aus den Augen zu verlieren.»

Für Joceline Wind und Audrey Wero, die regelmässig mit den Männern trainieren, besteht der Spass zwangsläufig

darin, immer schneller zu werden. «Manche Athleten würden diese Vorgehensweise als Hemmnis empfinden. Ich suche hingegen nach einer Gruppendynamik und möchte, dass jeder auf seinem Niveau Fortschritte machen kann», betont die Trainerin.

Sie präzisiert: «Natürlich ist der Trainingsplan nicht für alle gleich, das bedeutet einen ziemlichen Vorbereitungsaufwand.» Und fragt sich: «Ist das langfristig umsetzbar? Ich weiss es nicht. Aber aus meiner Sicht erscheint es wichtig, an dieser Philosophie festzuhalten. Und unsere Struktur hat sich seit Langem be-

währt, sie verleiht der Gruppe somit Stabilität.»

Die Schwester des früheren Bundesrats Alain Berset ist zwar keine Politikerin, doch man hört ihr gerne zu. Sie ist ausgeglichen, offen, herzlich und weiss genau, wovon sie spricht. Und sie weiss, wie sie die Läuferin, die ihre ersten Schritte bei Biel/Bienne Athletics gemacht hat und fünfmal Schweizer Meisterin über 1500 m ist, bis zu den Olympischen Spielen 2028 in Los Angeles bringen kann. «Das ist ihr grosses Ziel. Wir arbeiten mittelfristig und gehen Schritt für Schritt vor. Es ist daher ermutigend, schon jetzt so gute Fortschritte zu verzeichnen», bemerkt sie.

«Sie ist äusserst gewissenhaft»

Während Joceline Wind sich über die überragende Hallensaison ziemlich überrascht zeigt – abgesehen von ihrer «enttäuschenden» Silbermedaille bei den jüngsten Schweizer Meisterschaften –, da sie sich hauptsächlich darauf vorbereitet, bei den Freiluftmeetings ihre Bestform zu erreichen, ist Christiane Berset Nuoffer ihrerseits nicht überrascht. «Wir haben diesen Winter hart gearbeitet», betont sie. «Joceline ist bescheiden. Sie ist eine sehr ernsthafte Person. Sie ist äusserst gewissenhaft und hält sich strikt an alle Trainingspläne. Ihre Ergebnisse zeigen nur, wozu sie fähig ist.»

Knapp am WM-Exploit vorbei

Joceline Wind hat bei den Hallen-Weltmeisterschaften in Torun (Polen) den Final über 1500 m nur gerade um 39 Hundertstelsekunden verpasst. «Das ist das erste Mal, dass ich bei einer Weltmeisterschaft wirklich zeigen konnte, was ich drauf habe», meint die Athletin von Biel/Bienne Athletics. «Ich glaube, ich bin klug gelaufen, indem ich mich meist an der Innenbahn aufhielt, mir so zusätzliche Meter ersparte und auf die Schübe und Beschleunigungen reagierte. Ich habe mich

nicht von der Aufregung und den Emotionen mitreißen lassen, sondern bin ruhig geblieben. Angesichts einer solchen Konkurrenz musste ich mit Köpfchen laufen, um eine kleine Chance zu haben.»

In Polen ist sie ihr bestes Rennen im Rahmen einer grossen internationalen Meisterschaft gelaufen, «auf einem Niveau, das sicherlich höher war als bei den Hallen-Europameisterschaften in Apeldoorn im letzten Jahr, wo ich mich doch für das Finale qualifiziert hatte.» (sbi/br)

Ausländische Siege an den Biel/Bienne Indoors

Am internationalen Rollstuhltennis-Turnier waren auch die besten Spieler der Welt vertreten: Der Brite Dannon Ward und die Deutsche Britta Wend setzten sich an den 21. Biel/Bienne Indoors durch.

Die 21. Ausgabe der Biel/Bienne Indoors hat im Leistungszentrum von Swiss Tennis hochklassigen Rollstuhltennis geboten. Insgesamt 41 Spielerinnen und Spieler aus zehn Nationen, darunter 20 der 70 Weltbesten, traten in Biel an.

Bei den Frauen setzte sich die Deutsche Britta Wend durch. Die Nummer 2 des Turniers gewann den Final gegen

ihre Landsfrau Katharina Krüger in zwei Sätzen mit 6:3 und 6:2.

Gremion scheidet früh aus

Bei den Männern ging der Sieg an den Briten Dannon Ward, der im Final den Österreicher Nico Langmann ebenfalls in zwei Sätzen mit 6:0 und 6:3 bezwang. Der Bieler Raphaël Gremion schied bereits in der ersten Runde gegen die Turni-

ernummer 4 Josef Riegler aus, nachdem er dem favorisierten Österreicher über drei Sätze alles abverlangt hatte.

In der Quad-Konkurrenz, der Wettkampfklasse für Spieler mit Einschränkungen an drei oder mehr Extremitäten, ging der Sieg an den Schweizer Giuliano Carnovali, der im Final den topgesetzten Franzosen Justin Michel mit 7:6 (7:4) und 6:4 schlug. (fri/lpe)

Aufgeschnappt

Altersklassensiege bleiben im Seeland

Obwohl es die Seeländerinnen und Seeländer im **Kerzerslauf-Hauptrennen** über die **15 Kilometer** aufgrund der starken Konkurrenz nicht in die Top-10 des Gesamtrankings schafften, wurden zwei von ihnen am Ende dennoch als Siegerin und Sieger ausgezeichnet. Während der **Aarberger Christian Fischer** Schnellster in der **Alterstategorie M50** wurde, hängte die **Nidauerin Gaby Birrer** ihre Konkurrentinnen in der **F75-Altersklasse** ab. Sowohl der 53-jährige Läufer als auch die Läuferin mit Jahrgang 1950 gehören schweizweit zu den Besten in ihrem Alter und steigen regelmässig aufs Podest. Vor allem die Zeit von **Fischer** ist beachtlich: 53:44,5 Minuten für die aufgrund ihrer Steigungen technisch anspruchsvollen 15-km-Strecke reichen auch im Gesamtfeld für eine vordere Rangierung aus, wie der 26. Platz unter den 2043 klassierten Männern in Kerzers zeigt. «54er-Zeit angekündigt, 53er gelaufen, Differenz minus 1. Das passt, ich bin sehr happy, mit 53 hier noch eine 53er-Zeit zu laufen», meinte ein glücklicher Altersklassensieger. (fri)

Beste Erlebnisse beim Training

Wer kennt den Moment beim Training nicht: **Begegnungen und Erlebnisse** bleiben haften und können weiterverfolgt oder weiterverarbeitet werden. So auch bei **Matthias Klotz**, Läufer und Coach aus Biel. Ein Erlebnis beim Jogging führte bei ihm zu seinem zweiten **Buch**. Die sportliche Idee zur Erzählung **«Frohsinn – Die Stille bricht»**: «Besuch eines Läufers in später Winternacht im Gasthof Frohsinn. Niemand hatte zu dieser nächtlichen Stunde einen weiteren Gast erwartet. Schon gar nicht einen Läufer. Alle Gäste an einem grossen Tisch; alle so überumpelt, dass niemand grüsste. Keine Regung. Es blieb still. Die Stille wurde gebrochen. Ein Satz machte den Anfang. Klare Worte mit einer Stimme wie ein Donner. Und mit diesem ersten Satz nahm ein verbaler Schlagabtausch seinen Lauf.» Der Autor, beim «Bieler Tagblatt» auch **Sport-Kolumnist**, hat Vergleichbares erlebt, sämtliche Figuren aber frei erfunden. Die Erzählung ist online zu bestellen: buchshop.bod.ch (Stichwort Matthias Klotz). (br)

Wer will Noah Bögli schlagen?

Im Februar hat der in **Nods** aufgewachsene **Noah Bögli** im türkischen Konya mit dem Schweizer Bahnvierer **EM-Silber** gewonnen. Nun haben Velofahrerinnen und Velofahrer rechtzeitig zum Saisonauftakt der Radsaison die Chance, gegen Bögli auf dem Smart-Trainer anzutreten. Und dies an der Outletrocks-Challenge. Organisiert wird das **smarte Velorennen** vom Unternehmen **Outletrocks in Ipsach**. Weil um die Wette gefahren wird, gibt es für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch etwas zu gewinnen. Dabei winkt ein Velo als Hauptpreis. «Mache dein Velo an der Werkbank ready – wir zeigen dir, wie du deine Kette richtig ölst und einen Schlauch wechselst», steht auf der Website geschrieben. Weitere Informationen zum Rad-Wettkampf gibt es auf der Website www.outletrocks.ch (pss)

Nachricht

Burgers verlieren gegen Moser

Schwingen Beim dritten Abendschwinger in Langenthal mussten sich die Seeländer Schwinger Matthieu und Etienne Burger mit Ehrenplätzen begnügen. Matthieu Burger verlor im vierten Gang gegen Michael Moser. Sein jüngerer Bruder Etienne zog im fünften Gang gegen Moser den Kürzeren. Dieser gewann alle sechs Gänge, darunter auch zweimal gegen Adrian Walther zu Beginn und im Schlussgang. Die Burgers belegten die Ränge fünf und sechs. Am 11. April findet das Frühlingschwinger in Vinelz statt. (bmb)